

Schreiben Sie in deutscher Sprache an die Geschäftsleute, die in der Täglichen Omaha Tribune anzeigen. Ihre Wünsche werden genau so ausgeführt werden, als wenn Sie in der englischen Sprache schreiben.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Donnerstag, keine wesentliche Änderung in der Temperatur.
Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und Donnerstag, fächer im nordöstlichen Teil.
Für Iowa: Schön heute abend und Donnerstag; wärmer im östlichen Teil heute abend.

34. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 28. März 1917

8 Seiten.—No. 13.

Präsident Wilson holt sich Rat ein!

Befragt Kongressmitglieder über die Volkstimmung betreffs eines eventuellen Krieges mit Deutschland.

Majorität der westlichen Staaten gegen Krieg!

Washington, 28. März. — Präsident Wilson hat jetzt alle Schritte getan, die Marine auf volle Kriegsstärke zu bringen; er wird den Kongress ersuchen, die Zahl der Marine- und der Landwehrtruppen auf 100,000 Mann zu vergrößern. Dabei wird er aber das Landwehrtruppenverhältnis vernachlässigen; er hat mehrere Pläne, darunter folgende, daselbe auf eine größere Stärke zu bringen: Vermehrung der Infanterie von 150,000 auf 450,000 Mann; Vermehrung der Bundesarmee von 120,000 auf 170,000 Mann (die volle Kriegsstärke); durch Ausnutzung aller Hilfsmittel, die in der vom letzten Kongress angenommenen Armeevorlage vorgesehen sind, kann die Bundesarmee auf 275,000 Mann gebracht werden; dann kann noch ein Aufruf an Freiwillige erlassen werden; und schließlich ist es dem kommenden Kongress anheim gestellt, die allgemeine Dienstpflicht einzuführen, wonach jährlich 500,000 Jünglinge der Bundesarmee zugeführt werden.

Präsidenten. Die persönliche Ansicht des Senators Hitchcock geht dahin, daß der Präsident es bei der „Bewaffneten Neutralität“ bewenden lassen sollte. Möglich ist es, daß der Präsident denselben Gedanken trägt. Denn Herr Hitchcock hat dem Präsidenten die Mitteilung gemacht, daß die Bewohner des Staates Nebraska und aller anderen westlichen Staaten gegen einen Ausbruch der Feindschaften sind, haben aber gegen die Kriegserklärungen nichts einzuwenden. Die Kriegspartei verlangt, daß die Rüstungen nicht gründlich genug betrieben werden können, indem erklärt wird, es werde zum „erbitterten“ Krieg kommen, den die Nation jemals durchgemacht habe. „Zum Krieg wird es früher oder später kommen, sagen diese Leute, deshalb ist es nötig, daß das Land gerüstet dasteht. Die Vergrößerung der Armee käme erst in zweiter Linie; Hauptsache sei jetzt, daß die Marine auf volle Kriegsstärke gebracht wird.“

Niemand aber weiß bisher, was der Präsident zu tun beabsichtigt. Wenn auch der Osten zum größten Teil stark für den Krieg eingenommen ist, so gilt dieses nicht vom Mittel- und fernem Westen. Der Präsident aber will sich über die Meinung des Volkes über Krieg und Frieden unterrichten lassen, und hat zu diesem Zweck Senatoren und Abgeordnete zu sich beschieden, um diese über ihre Ansichten auszufragen. Auch Bundesminister Hitchcock, ein prominenter Mitglied des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten, konferierte gestern mit dem

Präsidenten. Die persönliche Ansicht des Senators Hitchcock geht dahin, daß der Präsident es bei der „Bewaffneten Neutralität“ bewenden lassen sollte. Möglich ist es, daß der Präsident denselben Gedanken trägt. Denn Herr Hitchcock hat dem Präsidenten die Mitteilung gemacht, daß die Bewohner des Staates Nebraska und aller anderen westlichen Staaten gegen einen Ausbruch der Feindschaften sind, haben aber gegen die Kriegserklärungen nichts einzuwenden. Die Kriegspartei verlangt, daß die Rüstungen nicht gründlich genug betrieben werden können, indem erklärt wird, es werde zum „erbitterten“ Krieg kommen, den die Nation jemals durchgemacht habe. „Zum Krieg wird es früher oder später kommen, sagen diese Leute, deshalb ist es nötig, daß das Land gerüstet dasteht. Die Vergrößerung der Armee käme erst in zweiter Linie; Hauptsache sei jetzt, daß die Marine auf volle Kriegsstärke gebracht wird.“

Alliiertenpresse warnt vor Hindenburg!

Man zerbricht sich den Kopf, was Hindenburg zu dem Rückzug veranlaßt.

Berlin, 28. März. (Funkenbericht.) Ausläge französischer und englischer Zeitungen zeigen, mit welcher Anspannung die Beweggründe verfolgt werden, welche wohl Hindenburg zu dem strategischen Rückzug im Westen veranlaßt haben.

Erfolg der deutschen neuen Kriegsanleihe!

Berlin, 28. März. (Funkenbericht.) Für die sechste deutsche Kriegsanleihe wurden noch weitere folgende Summen gezeichnet: Mecklenburgische Hypothekendarlehen 25, Landesversicherungsanstalt Berlin 25, stur, und Neumärkische Versicherungsdirektion 20, Städtische Sparbank Charlottenburg 15, Sparbank Dresden 12, Bezirk Kassel 10 1/2, Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg 10, Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft 7 und Versicherungsanstalt der Sanja-Städte 5 Millionen.

Briten verlieren zwei Torpedojäger!

London, 28. März. — Die Admiralität meldete gestern, daß zwei britische Torpedojäger verloren gegangen sind. Eines der Kriegsschiffe rammte in dem Englischen Kanal auf eine Mine; 4 Offiziere und 17 Mann der Besatzung wurden getötet. Das andere versank infolge einer Kollision mit einem anderen Kriegsschiff; dabei kam ein Mann ums Leben.

Manchuria im engl. Hafen eingetroffen!

New York, 28. März. — Die International Mercantile Marine Co. meldet, daß der amerikanische Frachtdampfer Manchuria bald nach dem Eintreffen des Passagierdampfers St. Louis ebenfalls einen britischen Hafen angelaufen sei. Manchuria war das erste benannte amerikanische Schiff, das den hiesigen Hafen verließ; es fuhr 24 Stunden vor der St. Louis ab, wurde aber von derselben überholt. Manchuria ist 14,000 Tonnen groß, hatte Kohlenvorräte als Fracht und führte eine Besatzung von 145 Mann.

Manchen als Raubmörder.

Chicago, Ill., 28. März. — Drei jugendliche Räuber, von denen zwei Knaben von etwa 12 Jahren waren und noch drei Jochen trugen, erschossen und töteten gestern nachmittags den Abhändler Alton Stein, nachdem sie erfolglos versucht hatten, ihn zu überfallen. Die verurteilten Knaben entkamen.

Truppen registriert.

Petrograd, 28. März. — Der Umfang, den Petrograd von den Deutschen bedroht wird, hat nie dazu beigetragen, daß sich die Reorganisation der neuen Regierung schnell und sicher vollzieht. Das Kriegsgeschick entwickelt eine große Tätigkeit; man ist vor allen Dingen darauf bedacht, die Truppen an dem veränderten Fronten von dem statgehabten Regierungswechsel in Kenntnis zu setzen. Man hat alles Vertrauen, daß es den Truppen gelingen wird, dem Ansturm der Deutschen erfolgreich begegnen zu können.

Freiwillige schließen ihre Läden.

New York, 28. März. — Infolge wiederholter Nahrungsmittelrationen und der Verkaufs von Hausfrauen haben hier 3,000 Fleischer ihre Läden geschlossen.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Donnerstag, keine wesentliche Änderung in der Temperatur.
Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und Donnerstag, fächer im nordöstlichen Teil.
Für Iowa: Schön heute abend und Donnerstag; wärmer im östlichen Teil heute abend.

Deutschland wird Kriegszustand nicht weiter beachten!

Wird die Ver. Staaten nach wie vor als eine neutrale Macht behandeln.

Berlin, 28. März. (Funkenbericht.) — Ein hoher Beamter, dessen Name aber nicht bekannt gegeben werden darf, teilte dem amerikanischen Zeitungskorrespondenten Wm. Bonard Hale mit: „Wenn der amerikanische Kongress erklärt, daß ein Kriegszustand zwischen den Ver. Staaten und Deutschland bestehe, so wird Deutschland einfach den Standpunkt annehmen, daß es davon nichts weiß. Es wird fortfahren, unter der Annahme zu handeln, daß seine Haltung gegenüber den Ver. Staaten wesentlich dieselbe bleibt, wie die, welche sie gegenüber allen Neutralen einnimmt, von denen keiner davon träumt, zu behaupten, daß ein Kriegszustand bestehe.“

Die Vernunft siegt im Staatssenat!

Die rabiate Prohibitionsvorlage des Hauses wird in den Hauptstädten gemäßig.

Lincoln, 28. März. — Der Staatssenat hatte Dienstag einer seiner großen und wichtigen Sitzungen. Die Mehrheit der Senatoren zeigte, daß sie noch Sinn für Recht und Freiheit hat und mächtige in den Hauptstädten die Hausvorlage für Prohibition eine Vorlage, die beinahe knochenlos war, und was das Schlimmste ist, dem nachsichtigen Spielmann Lira und Lora öffnen würde. Mehrere hundert Prohibitionisten aus allen Teilen des Staates hatten die Galleries und überaus jedes verfügbare Plätzchen besetzt. Zahlreiche Telegramme und Briefe waren eingelaufen, worin die Prohibitionisten die Annahme der Hausbill durch den Senat forderten. Das ist schon von vorneherein ein Unabding, weil das Haus überhaupt nicht versuchte, die Vorlage, wie sie vom Prohibitionskomitee eingebracht wurde, zu mäßigen oder zu verbessern, weil das ausichtslos gewesen wäre.

Gegenrevolution in Petrograd!

Soll wird durch Plakate angefordert, ein Blutbad unter den Reichen anzurichten.

Petrograd, 27. März. über London 28. März. — Gegen die neue Regierung sind bestrebt, eine Gegenrevolution ins Leben zu rufen. Man glaubt, daß sich unter diesen eine große Anzahl Verbrecher befinden, die zusammen mit politischen Gefangenen die Freiheit erlangten, und nun Mord und Brand das Wort reden. Gestern durchstreifte ein Auto die Hauptstraßen Petrograds und die Insassen warfen Plakate umher, das Volk anfordernd, die Reichen und Gelehrten zu ermorden. Andere Autos durchfuhren zur Nachtzeit die Straßen, und die Insassen der Fahrzeuge feuerten auf die neue gebildete Bürgerwehr. Letztere ist sich der Gefahr einer Gegenrevolution wohl bewußt, und die Befehlshaber haben Weisung erhalten, auf die Agitatoren ein wachsameres Auge zu werfen.

Argentinien legt Embargo auf die Weizen-Ausfuhr!

Prohibitoren vermuten deutsche Kniffe dahinter; Wilsons Politik niedriger gehängt.

Buenos Aires, 28. März. — Die Regierung von Argentinien hat die Ausfuhr von Weizen mit einem Embargo belegt. Die Pro-Alliierten behaupten natürlich, daß deutsche Einflüsse hinter dieser Regierungsverordnung zu suchen sind. Die in englischer Sprache erscheinende hiesige Zeitung „Gerald“ gibt ihrer Ansicht folgendermaßen Ausdruck: Präsident Figueroa handelte zweifellos nach seinem besten Ermessen; aber wir beargwöhnen, höfisch-dünne Einfälle haben ihn zu dieser Entscheidung veranlaßt. Es ist jedoch zweifellos, daß die Bevölkerung mit dem Embargo auf Weizen höchst einverstanden ist. Eingeborene Argentinier sind einstimmig in der Unterstützung des Beschlusses.

Argentinien legt Embargo auf die Weizen-Ausfuhr!

Prohibitoren vermuten deutsche Kniffe dahinter; Wilsons Politik niedriger gehängt.

Buenos Aires, 28. März. — Die Regierung von Argentinien hat die Ausfuhr von Weizen mit einem Embargo belegt. Die Pro-Alliierten behaupten natürlich, daß deutsche Einflüsse hinter dieser Regierungsverordnung zu suchen sind. Die in englischer Sprache erscheinende hiesige Zeitung „Gerald“ gibt ihrer Ansicht folgendermaßen Ausdruck: Präsident Figueroa handelte zweifellos nach seinem besten Ermessen; aber wir beargwöhnen, höfisch-dünne Einfälle haben ihn zu dieser Entscheidung veranlaßt. Es ist jedoch zweifellos, daß die Bevölkerung mit dem Embargo auf Weizen höchst einverstanden ist. Eingeborene Argentinier sind einstimmig in der Unterstützung des Beschlusses.

Argentinien legt Embargo auf die Weizen-Ausfuhr!

Prohibitoren vermuten deutsche Kniffe dahinter; Wilsons Politik niedriger gehängt.

Buenos Aires, 28. März. — Die Regierung von Argentinien hat die Ausfuhr von Weizen mit einem Embargo belegt. Die Pro-Alliierten behaupten natürlich, daß deutsche Einflüsse hinter dieser Regierungsverordnung zu suchen sind. Die in englischer Sprache erscheinende hiesige Zeitung „Gerald“ gibt ihrer Ansicht folgendermaßen Ausdruck: Präsident Figueroa handelte zweifellos nach seinem besten Ermessen; aber wir beargwöhnen, höfisch-dünne Einfälle haben ihn zu dieser Entscheidung veranlaßt. Es ist jedoch zweifellos, daß die Bevölkerung mit dem Embargo auf Weizen höchst einverstanden ist. Eingeborene Argentinier sind einstimmig in der Unterstützung des Beschlusses.

Leichte Scharmützel an der Westfront!

Trotzdem aber melden die Franzosen, daß sie mehrere wichtige Stellungen erobert haben und siegreich vorgehen.

Briten ergreifen sich in phantastischen Berichten!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 28. März. (Funkenbericht.) Das Kriegsgeschehen an der Westfront nahm der Tag zum größten Teil einen ruhigen Verlauf. Es fanden an der Somme und Oise Scharmützel von geringer Bedeutung statt.

Leichte Scharmützel an der Westfront!

Trotzdem aber melden die Franzosen, daß sie mehrere wichtige Stellungen erobert haben und siegreich vorgehen.

Briten ergreifen sich in phantastischen Berichten!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 28. März. (Funkenbericht.) Das Kriegsgeschehen an der Westfront nahm der Tag zum größten Teil einen ruhigen Verlauf. Es fanden an der Somme und Oise Scharmützel von geringer Bedeutung statt.

Argentinien legt Embargo auf die Weizen-Ausfuhr!

Prohibitoren vermuten deutsche Kniffe dahinter; Wilsons Politik niedriger gehängt.

Buenos Aires, 28. März. — Die Regierung von Argentinien hat die Ausfuhr von Weizen mit einem Embargo belegt. Die Pro-Alliierten behaupten natürlich, daß deutsche Einflüsse hinter dieser Regierungsverordnung zu suchen sind. Die in englischer Sprache erscheinende hiesige Zeitung „Gerald“ gibt ihrer Ansicht folgendermaßen Ausdruck: Präsident Figueroa handelte zweifellos nach seinem besten Ermessen; aber wir beargwöhnen, höfisch-dünne Einfälle haben ihn zu dieser Entscheidung veranlaßt. Es ist jedoch zweifellos, daß die Bevölkerung mit dem Embargo auf Weizen höchst einverstanden ist. Eingeborene Argentinier sind einstimmig in der Unterstützung des Beschlusses.

Argentinien legt Embargo auf die Weizen-Ausfuhr!

Prohibitoren vermuten deutsche Kniffe dahinter; Wilsons Politik niedriger gehängt.

Buenos Aires, 28. März. — Die Regierung von Argentinien hat die Ausfuhr von Weizen mit einem Embargo belegt. Die Pro-Alliierten behaupten natürlich, daß deutsche Einflüsse hinter dieser Regierungsverordnung zu suchen sind. Die in englischer Sprache erscheinende hiesige Zeitung „Gerald“ gibt ihrer Ansicht folgendermaßen Ausdruck: Präsident Figueroa handelte zweifellos nach seinem besten Ermessen; aber wir beargwöhnen, höfisch-dünne Einfälle haben ihn zu dieser Entscheidung veranlaßt. Es ist jedoch zweifellos, daß die Bevölkerung mit dem Embargo auf Weizen höchst einverstanden ist. Eingeborene Argentinier sind einstimmig in der Unterstützung des Beschlusses.

Argentinien legt Embargo auf die Weizen-Ausfuhr!

Prohibitoren vermuten deutsche Kniffe dahinter; Wilsons Politik niedriger gehängt.

Buenos Aires, 28. März. — Die Regierung von Argentinien hat die Ausfuhr von Weizen mit einem Embargo belegt. Die Pro-Alliierten behaupten natürlich, daß deutsche Einflüsse hinter dieser Regierungsverordnung zu suchen sind. Die in englischer Sprache erscheinende hiesige Zeitung „Gerald“ gibt ihrer Ansicht folgendermaßen Ausdruck: Präsident Figueroa handelte zweifellos nach seinem besten Ermessen; aber wir beargwöhnen, höfisch-dünne Einfälle haben ihn zu dieser Entscheidung veranlaßt. Es ist jedoch zweifellos, daß die Bevölkerung mit dem Embargo auf Weizen höchst einverstanden ist. Eingeborene Argentinier sind einstimmig in der Unterstützung des Beschlusses.

Argentinien legt Embargo auf die Weizen-Ausfuhr!

Prohibitoren vermuten deutsche Kniffe dahinter; Wilsons Politik niedriger gehängt.

Buenos Aires, 28. März. — Die Regierung von Argentinien hat die Ausfuhr von Weizen mit einem Embargo belegt. Die Pro-Alliierten behaupten natürlich, daß deutsche Einflüsse hinter dieser Regierungsverordnung zu suchen sind. Die in englischer Sprache erscheinende hiesige Zeitung „Gerald“ gibt ihrer Ansicht folgendermaßen Ausdruck: Präsident Figueroa handelte zweifellos nach seinem besten Ermessen; aber wir beargwöhnen, höfisch-dünne Einfälle haben ihn zu dieser Entscheidung veranlaßt. Es ist jedoch zweifellos, daß die Bevölkerung mit dem Embargo auf Weizen höchst einverstanden ist. Eingeborene Argentinier sind einstimmig in der Unterstützung des Beschlusses.

\$25,000,000 gehen von Amerika nach Kanada!

Dieser Betrag wurde hierzulande für die kanadische Kriegsanleihe gezeichnet.

Ottawa, Ont., 28. März. — Für die letzte kanadische Kriegsanleihe wurde in den Ver. Staaten die Summe von \$25,000,000 bis \$30,000,000 gezeichnet. In Kanada selbst wurden bedeutend mehr als die geforderten \$150,000,000 gezeichnet.

Ver. Staaten sind der Welt Schatzkammer!

Nationalbanken haben mehr Vermögen als die Hauptbanken aller Hauptländer zusammen.

Washington, 28. März. — Aus dem gestern abend veröffentlichten Stand der Nationalbanken des Landes am 5. März geht hervor, daß deren Bestände an diesem Tage über \$16,000,000,000 insgesamt betragen. Diese Summe ist über \$5,000,000,000 mehr als das Gesamtvermögen der Bank von England, der Bank von Frankreich, der Bank von Italien, der Bank von Spanien, der Bank von Norwegen, der Bank von Schweden, der Schweizer Nationalbank, der Bank von Dänemark, der Bank von Japan und der deutschen Reichsbank.

Ver. Staaten sind der Welt Schatzkammer!

Nationalbanken haben mehr Vermögen als die Hauptbanken aller Hauptländer zusammen.

Washington, 28. März. — Aus dem gestern abend veröffentlichten Stand der Nationalbanken des Landes am 5. März geht hervor, daß deren Bestände an diesem Tage über \$16,000,000,000 insgesamt betragen. Diese Summe ist über \$5,000,000,000 mehr als das Gesamtvermögen der Bank von England, der Bank von Frankreich, der Bank von Italien, der Bank von Spanien, der Bank von Norwegen, der Bank von Schweden, der Schweizer Nationalbank, der Bank von Dänemark, der Bank von Japan und der deutschen Reichsbank.

Ver. Staaten sind der Welt Schatzkammer!

Nationalbanken haben mehr Vermögen als die Hauptbanken aller Hauptländer zusammen.

Washington, 28. März. — Aus dem gestern abend veröffentlichten Stand der Nationalbanken des Landes am 5. März geht hervor, daß deren Bestände an diesem Tage über \$16,000,000,000 insgesamt betragen. Diese Summe ist über \$5,000,000,000 mehr als das Gesamtvermögen der Bank von England, der Bank von Frankreich, der Bank von Italien, der Bank von Spanien, der Bank von Norwegen, der Bank von Schweden, der Schweizer Nationalbank, der Bank von Dänemark, der Bank von Japan und der deutschen Reichsbank.

Ver. Staaten sind der Welt Schatzkammer!

Nationalbanken haben mehr Vermögen als die Hauptbanken aller Hauptländer zusammen.

Ver. Staaten sind der Welt Schatzkammer!

Nationalbanken haben mehr Vermögen als die Hauptbanken aller Hauptländer zusammen.

Dänemark folgt dem Beispiel Hollands!

Wird jedenfalls auch besüßten amerikanischen Dampfern Landung verweigern.

Kopenhagen, über London, 28. März. — Die dänische Regierung hat bisher auf die Anfragen Washingtons betreffs Zulassung besüßter Handelsdampfer nach dänischen Häfen noch nicht geantwortet, aber alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie dem Beispiel Hollands folgen und solche Dampfer ausschließen wird.

Der amerikanische Gesandte, Dr. Maurice Egan, hat diesbezüglich mehrere Unterredungen mit dem auswärtigen Amt gehabt, konnte jedoch bis jetzt noch kein Beispiel angeführt, das von der dänischen Regierung für vollkräftig genug gehalten wird, um eine Veränderung der gegenwärtigen Politik in dieser Hinsicht zu rechtfertigen.

Blockade über Griechenland bleibt!

London, 28. März. — Obgleich Schritte unternommen worden sind, einen beschränkten Vorrat von Lebensmitteln nach Griechenland hineinzulassen, wie der Blockadenminister, Lord Robert Cecil, gestern den Mitgliedern des Unterhauses erklärte, wird die über Griechenland herabgelassene Blockade nicht eher aufgehoben werden, als bis die Forderungen der Alliierten vollständig erfüllt sind.

Auf die Anfrage, ob infolge des Nahrungsmittelmangels in Griechenland Todesfälle vorgekommen sind, antwortete Lord Cecil, es seien im Januar zwei Todesfälle an Verhungerung gemeldet worden, doch sei die englische Regierung hierüber nicht offiziell informiert worden. (Warum wird hier in Amerika nicht auch für die notleidenden Griechen gesammelt, welche England und Frankreich katiblich dem Hungertode überliefern? — nur um das amerikanische Volk nicht auf diese Blockade aufmerksam zu machen.)

Villa wieder vor der Stadt Chihuahua!

Hat Regierungstruppen mehrfach geschlagen; sein Angriff heute befruchtet.

Suarez, 28. März. — Bei der nur spanische Meilen südlich von der Stadt Chihuahua gelegenen Ortschaft Napula kam es gestern, wie aus abends eingetroffenen Berichten hervorgeht, zu heftigen Kämpfen zwischen Villistas und Regierungstruppen, welche sich auf die ganze nähere Umgebung der Stadt ausdehnten.

In den Berichten heißt es weiter, daß man für heute einen Angriff Villas auf die Stadt befürchtet, was darauf schließen läßt, daß die Regierungstruppen bei den Kämpfen den kürzeren gezogen haben. Aus Suquia, 75 Meilen südwestlich von der Stadt Chihuahua, wird berichtet, daß zwischen Villisten und Carranzisten Kämpfe stattfanden. Von der Stadt Chihuahua sollen bereits Jüge mit fliehenden Frauen und Kindern abgegangen sein. Auch heißt es, daß die Carranzisten Kommandanten der Stadt, General Francisco Murguio, bereits hierher geschickt sein soll.